Starkes Getränk und Verbrechen in Canada.

—o—

Es wäre ein Leichtes, ein Buch mit starken Beweisgründen zu füllen daß die Unmäßigkeit die Hauptursache aller Laster und Verbrechen ist. Herr Georg Johnston, Dominion Statistiker, hat folgende Tabelle von Verbrechen verbreitet, welche während den letzten zehn Jahren vom 30. September, 1881 bis zum 30. September, 1891, bestraft wurden.

Mord, Todschlag und Mordversuche	265
Angriffe auf Weibspersonen	847
Andere Angriffe auf Personen	47,836
Gewaltraub, Einbruch, Hauseinbrechen	2,283
Pferde-, Vieh, und Schaafdiebstahl	421
Andere Angriffe auf Eigenthum.	30,530
Andere Todesverbrechen und Vergehungen	1,435
Uebertretungen der Munizipal Nebengesetze und andere geringe Vergehungen	142,897
Trunkenheit	121,956
Totalsumme.	348,460

Umfang der Trunksucht.

Diese Tabelle weist nach, daß die Trunksucht eine große Rolle spielt und ein herrschendes Uebel ist, welches den Gerichtsdiener mehr zu schaffen gibt als irgend ein anderes im Lande. Die angegebenen Verurtheilungen wegen Trunkenheit sind sogar noch weit geringer an Zahl als die wirklichen Verhaftungen für dieses Verbrechen, denn die Zahl der Verurtheilungen schließt nicht in sich die große Anzahl der Betrunkenen, welche verhaftet und von den Friedensrichtern ohne Bestrafung losgelassen werden. Zum Beispiel, der Belauf der Verhaftungen wegen Trunkenheit in der Stadt Toronto allein während den angegebenen zehn Jahren ist im Ganzen 42,665. Ohne Zweifel werden einige der Verbrechen von den nämlichen Personen begangen, aber, auf der anderen Seite sagen uns diese Zahlen nichts von den vielen Trunkenheitsfällen welche ohne Bestrafung entlassen werden, und daher nicht in das Verzeichniß des Polizeigerichts eingetragen werden; auch sagen sie uns nichts von solchen Fällen welche nie zur Notiz des Gerichts kommen.

Andere Verbrechen durch starkes Getränk verursacht.

Die Trunkenheit mit welcher die Polizeibeamten zu thun haben, bildet jedoch nur einen Theil der Verbrechen welche von dem übermäßigen Gebrauch des starken Getränkes direct herrühren, und daher indirect von dem Liquorhandel. Der Bericht der Committee der Convocation von York, England, gibt uns eine erschreckende Reihe von Zeugnissen von Beamten aus allen Gattungen, welche Gesetzesverletzungen zu behandeln haben. Diese Zeugen stellen die Thatsache auf, daß berauschendes Getränk eine zum Elend und Verbrechen anleitende und reizende Ursache ist. Der Bericht sagt:—

Viele Friedensrichter, Gefängnißwärter, Gefängnißkaplane, und Polizei-Superintendenten sind in ihrem Zeugniß übereinstimmend, daß von 85 bis 90 pro Cent. aller solcher Verbrechen, welche öffentliche Notiz erlangen, direct von der Trunksucht herrühren.

RB134.012

Es ist zweifelhaft ob je eine so systematische und gründliche Untersuchung über das Verhältniß des Trinkens zum Verbrechen gemacht wurde als diejenige von Carroll D. Wright, Chef des Bureaus der Arbeiterstatistik für den Staat Massachusetts. Zwischen dem 1. September, 1879 und dem 1. September, 1880, erkundigte er sich gründlich sowohl über die spezielle Geschichte aller Verbrechen welche (während den genannten Jahren) in Suffolk County, die Stadt Boston einschließend, bestraft wurden.

In seinem Bericht weist er nach, daß er 16,877 solcher Fälle gründlich untersucht hat. Er fand, daß von diesen Fällen 39 Procent direct von Trunkenheit und Verletzungen von Temperenzgesetzen herrührten, und daß 45 Procent der übrigen Verbrechen dem Einfluß der Unmäßigkeit zugeschrieben werden mußten. Dieses beweist, daß im ganzen 84 Procent aller Crimminalfälle auf eine directe oder indirecte Weise durch das starke Getränk verursacht wird.

Der Bericht der Ontario Gefängnißreform Commission von 1891 sagt:

Die Trunksucht thut mehr als irgend eine andere Ursache um die Gefängnisse zu füllen, und gewißlich trägt sie viel dazu bei die Reihen der Verbrecher zu ergänzen und zu vermehren. Von den 11,893 Personen, welche während des Jahres 1889 in die Provinzial-Gefängnisse überführt wurden, gibt es nicht weniger als 4,777 welche, wegen Betrunkensein und unordentlichem Betragen angeklagt waren; und ganz wahrscheinlich war der übermäßige Gebrauch von starkem Getränk die haupt Ursache des Unfriedens und der Störung in dem Fall von den 534 Personen, welche unter der Anklage von gemeinem Angriff in die Gefängnisse überführt wurden. Von den 11,587 Fällen, welche dem Polizeigericht der Stadt Toronto vorgelegt wurden, gab es 5,441 Fälle von Trunkenheit und unordentlichem Betragen, die durch die Trunksucht verursacht wurden. * * * * Die Zahl der in Ontario auf Anklage von Trunkenheit Bestrafte während des Jahres 1889 beläuft sich auf 9,059, beinahe ein Drittheil aller Verhafteten. Von den 675 Personen in den Gefängnissen am Schlusse des Jahres waren eine verhältnißmäßig große Anzahl Gewohnheitssäufer.

Kinder und Verbrechen.

Die Kinder von Trinkern werden in vielen Fällen wieder Trinker. Sie entgehen selten dem Einfluß trunksüchtiger Eltern. Sie erhalten öfters das schreckliche Erbstück der Trunksucht von ihnen. Geboren mit einer solchen Tendenz und umgeben mit allerlei Lockungen zur Sünde, ist es da ein Wunder, daß es nichts anders aus ihnen gibt als verwahrloste Bettler und Verbrecher? Es ist unmöglich auszufinden gerade wie viel Armuth und Verbrechen seinen Ursprung auf diese Weise hat.

Was Canadische Richter sagen.

Es wäre eine leichte Sache eine große Reihe von Beweisen aufzustellen betreffs des Verhältnisses des Trinkens zum Verbrechen. Die "Royal Commission" über den Liquor-Handel erhielt 161 Antworten von Richtern und Friedensrichtern auf die folgende Frage:—

Wie viele von den Kriminalfällen, welche ihnen vorgelegt wurden, sind nach ihrer Ansicht auf eine directe oder indirecte Weise dem Gebrauch von berauschenden Getränken zuzuschreiben?

Die Antworten wurden von der Commission auf folgende Weise classificirt:—

8	Richter	antworteten	unter 10	Procent.
11	"	"	von 10 bis 20	"
7	"	"	" 25 " 50	"
65	"	"	" 50 " 75	"
15	"	"	" über 75	"
53	"	"	" unbestimmt.	
161				

Aus diesem ersieht man, daß eine bedeutende Zahl der Antworten unbestimmt ist. Die Personen die auf eine unbestimmte Weise antworteten drückten ihre Antworten nicht in Zahlen aus, sondern gaben überwiegendes Zeugniß, daß das Trinken eine Ursache von Verbrechen ist.

Das Verzeichniß einer Stadt.

Unter den vielen Tausenden Beispielen von Zeugnissen die man anführen könnte, wollen wir nur einige vorlegen welche sich nur auf eine Stadt in Canada beschränken.

Die ausgewählte Committee, die in 1884 vom Hause der Gemeinen angestellt wurde, berichtete die folgende Darstellung der Polizeibeamten in Montreal.

Der Registrar von Montreal sagt: Der Gerichtsschreiber und seine zwei Gehülfen, welche Rechtsgelehrten und erfahrungsreiche Beamten sind und daher völlig fähig ein gesundes Urtheil über den Gegenstand dieser Frage abzugeben, sind der Meinung, mit mir selbst, daß, abgesehen von den Verletzungen des Naturrechts und den Nebengesetzen der Stadt, ein jeder Fall welcher vor dem Gericht zur Verhörung kam, mit fast keiner Ausnahme von der Unmäßigkeit herrührte. Der Gerichtsschreiber ist der Ansicht, daß aus je 100 Gerichtsfällen 75 derselben von der Unmäßigkeit herrühren. Der erste Gehülfe ist der Ansicht, daß aus je 100 sind es 87, und der zweite Gehülfe, aus je 100 sind es 90. Meine eigene Ansicht steht im Einklang mit der Letzteren.

Der Chef der Stadtpolizei von Montreal sagt: Die meisten Gesetzesverletzungen sind auf directe oder indirecte Weise der Unmäßigkeit zuzuschreiben. Was ist die Ursache von den meisten Diebereien, Angriffen, Frauenmißhandlungen? Starkes Getränk! Von Völlereien, tollen Tagen, sich gegen die Polizei aufstellen, Schimpfreden? Starkes Getränk! Kurzum, die Unmäßigkeit muß als eine allgemeine Ursache vieler Laster und Verbrechen betrachtet werden.

Folgende Auszüge sind dem Bericht der "Royal Commission" über den Liquorhandel entnommen:—

Calixte A. Dugas, Polizeimagistrat von Montreal sagt: Abgesehen von den Provinzial Verbrechern, kann ich von 80 bis 90 Proent der Fälle vor dem Polizei-Gericht der Unmäßigkeit zuschreiben. Im allgemeinen genommen sind die Leute gut, aber im betrunkenen Zustande sind sie geneigt Vieles zu verüben, woran sie in einem nüchternen Zustande nicht einmal denken würden.

Benjamin A. D. de Montigny, Registrar von Montreal sagt: Wenn ich nach der täglichen Liste von Gerichtsfällen urtheile, so rühren mehr als dreiviertel derselben von der Trunkenheit her. Die wegen Trunkenheit eingeschriebene Fälle zeigen nicht alles das von derselben herrührt, denn Angriffe, Störungen, tolles Fahren Familienmißhandlungen sind auch Folgen des Trinkens. Die Fälle wegen dem Halten von unordentlichen Häusern und wegen den Insässen und fleißigen Besuchern derselben rühren auch meistens von dem Mißbrauch des Liquors her.

Samuel Carsley, Vorsitzender der Gesellschaft für den Schutz von Frauen und Kinder. Unser Bericht sagt, daß bedeutend über

90 Procent der Fälle, welche unsere Gesellschaft behandelte, durch die Unmäßigkeit verursacht wurden. Wir betrachten dies als die niedrigste Zahl, man kann sagen fast alle Fälle.

Der Handel die Ursache.

Es scheint kaum nothwendig zu sein Beweise zu liefern um zu zeigen, daß diese schreckliche Uebeln nicht nur die directe Folge der Unmäßigkeit, sondern auch die Frucht des Liquorhandels sind. Wir lassen hier einige Probeaussagen folgen:—

Die Convocation der Provinz York. Die manigfaltige Wege zur leichten Erlangung des berauschenden Getränkes muß als eine bedeutende Ursache, die vielfach zur Trunksucht und Unmäßigkeit anleitet betrachtet werden. Die Berichte weisen nach, daß je mehr leicht erreichbare Trinkhäuser man hat, desto stärker vermehrt sich die Trunksucht, und wo die Gelegenheiten zum Trinken vermindert werden da ist auch eine Abnahme der Unmäßigkeit zu vernehmen. Diese Regel scheint mit der Gewalt eines Natur-Gesetzes zu wirken.

Bericht der Convention der Provinz Canterbury. Es scheint eine unbestreitbare Thatsache zu sein, daß je leichter man es dem Volke macht berauschendes Getränk zu bekommen, desto schneller vermehrt sich das Laster der Trunksucht und dessen traurigen Folgen. Daß das eine Thatsache ist, ist schon häufig bezeugt worden von solchen die mit der Arbeit der Unterdrückung der Unmäßigkeit begriffen sind, und daher eine umfassende Bekanntschaft mit den manigfaltigen Folgen der Unmäßigkeit haben. Diese Schlußfolgerung findet hinreichende Bestätigung durch die Beweise welche vor Eurer Committee liegen."

George E. Foster, Ex-Finanzminister von Canada. Kein intelligenter Beobachter wird für nur einen Augenblick suchen die Thatsache zu verneinen, daß ein großer Theil der Unmäßigkeit in unserem Lande davon herrührt, daß es so viele für das Trinken leicht erreichbare Häuser und Oerter gibt, die vom Landesgesetz autorisirt und beschützt werden.

Minoritäts-Bericht der „Royal Commission." Die Gewohnheit des Trinkens kennzeichnet sich durch die Tendenz des schnellen Wachsthums, wenn sie genährt wird. Der Getränkehandel unterscheidet sich von anderen Handelsgeschäften indem diese einfach den Zufluß von Waaren für den sich kundgebenden Bedarf liefern, und jener erst ein Verlangen im Volk für das Getränk erschaffen muß. Der Verkauf des Liquors wird allgemein anerkannt von denen die den Gegenstand studirt haben als eine Ursache des Trinkens und als der Trunksucht und dessen schrecklichen Folgen schuldig.

Ein erschreckendes Verzeichniß.

Der Achtbare Sir Oliver Mowat erklärte, daß nach seiner Ansicht ein enormer Theil, ja ganz wahrscheinlich, dreiviertel der Laster, welche zur gegenwärtigen Zeit herrschen und der Verbrechen mit welchen wir zu kämpfen haben dem häßlichen Uebel der Unmäßigkeit zuzuschreiben sind. Wenn man diese Darstellung auf die von den canadischen Gerichten verurtheilten Personen anwendet, welche sich im Durchschnitt jährlich auf 34,846 belaufen, so erreicht man das traurige Resultat, daß vollauf 25,000 solcher verurtheilten Personen jährlich durch den Liquorhandel in Schmach und Elend geführt werden.

Diese Zahlen sind schreckenerregend genug in sich selbst, und doch geben sie nur eine schwache Idee von dem schrecklichen Uebel welches sie darstellen. Hinter einer jeden Ueberführung vom Gericht liegt eine traurige Geschichte von Schmach und Schande, Armuth und Verzweiflung, Unfriede und Frauenmißhandlung, gebrochene Herzen und unzeitigen Tod. Der Getränkehandel versenkt jährlich Tausende ins Grab des Trunkenboldes und in die Qualen der ewigen Verdammniß.

Gewißlich sollte das Landesgesetz solches schreckliche Uebel verbieten und nicht durch Gesetzes-Kraft bestätigen und gültig machen.

Issued by the Dominion Alliance for the Suppression of the Liquor Traffic.